

in die man es eintheilen kann, der Zeit nach sich fast völlig gleich sind, als welches ich ihm gleichfalls bey dem Antritt der dritten Periode nach dem Beyspiel Moses wünschte, indem er 60 Jahr im öffentlichen Lehramt in der Schule und Kirche gestanden. In allen diesen Perioden aber blieb er sich immer gleich. Um dis zu beweisen, füge ich einige Charakterzüge bey.

Sein Gehorsam gegen seine Aeltern und Lehrer in seiner Jugend leuchtete noch in allen nachfolgenden Verhältnissen in einer so grossen Verehrung seiner Vorgesetzten hervor, daß er nie einen Fehler an ihnen entdecken wolte, sondern nichts als Vollkommenheiten an ihnen sahe. Seine kindliche Liebe gegen die Aeltern, von der er auch bey anscheinender Härte nie abwich, sondern vielmehr wie oben gedacht, thätige Proben bewies, wurde durch den langen Genuß seiner Mutter und Schwiegerältern belohnt. Sein Fleiß, der in seiner Jugend so manche Hindernisse muthig überstieg, machte ihn zu den mühsamsten Arbeiten willig, womit er auch ausser seinen Amtsgeschäften manche nützliche Sache befördern half. Vorzüglich schien ihm Gott ein besonderes Talent in der Erziehungskunst verliehen zu haben, welches nicht nur in jenen blühenden Jahren der Sorauischen Schule so ausgebreiteten Nutzen stiftete, sondern sich auch noch nach dieser Periode zeigte, da er fast nicht, ohne junge Leute um sich zu haben, leben zu können schien, wo noch mancher Arme, den er auch wohl unentgeltlich in sein Haus aufnahm, den ersten Grund zu seinem künftigen Glück bey ihm gelegt zu haben, dankbar erkennet, bey denen seine Treue sichtbaren Segen geschaffet hat. Er ward nie müde in Ermahnungen, und wenn die Einschränkung in seinem Hause auch oft der Jugend lästig ward, so war sein Grundsatz doch richtig: Kinder müssen nie ohne Aufsicht sich selbst überlassen seyn, und nach diesem Grundsatz behandelte er nicht nur fremde, sondern auch vorzüglich seine eignen Kinder. Er war ein grosser Feind vom Spiel und allem Zeitverderb und litt das nie bey der Jugend. Ohnerachtet er manche Gaben und Kenntnisse besaß, auf die er hätte können stolz seyn, so war doch seine Demuth ganz musterhaft. Nie unternahm er etwas, blos um Lob und Beyfall einzuärndten, sondern hielt die gewissenhafteste Befolgung seiner Pflichten für Schuldigkeit, und wenn auch sein überaus thätiger Fleiß nicht allemal angemessene Belohnungen sahe, so erlaubete ihm seine